

Laudatio für Shirin Eissa zur Verleihung des Kurt-Hübner-Nachwuchspreises am 2.7.2022
von Theresa Schlesinger

liebe Shirin,

dieser Platz hier ist ungewohnt für mich. Normalerweise sitze ich da, wo du jetzt bist und schaue dir zu. Ein paar Reihen höher eigentlich ... Meistens da hinten

Tatsächlich ist das eines meiner größten Privilegien als Dramaturgin: Menschen beim Spielen zuzuschauen. Wie toll ist das eigentlich? Und dir beim Spielen zuzuschauen, tja, das ist wirklich unglaublich toll!

Was mir besonders auffällt, jedes Mal, jede Produktion, jede Probe und jede Vorstellung, so unterschiedlich sie auch sein mögen, ist deine magische Fähigkeit Kontakt zum Publikum herzustellen. Ich habe eigentlich immer das Gefühl von dir angeschaut zu werden und gemeint zu sein. Manchmal schaust du sicher auch an mir vorbei oder die Person hinter oder neben mir an, vielleicht siehst du auch gar nichts, bist geblendet oder schaust ins Dunkle, aber ich habe doch IMMER das Gefühl eine Verbindung mit dir zu haben. Du nimmst mich dann mit in andere Welten: die von Erna, Ronja, Eileen, Monsieur Ratinois und der Pizzalieferantin, die sich im Wald verirrt hat. Und jetzt gerade — und bald auch für alle anderen - besonders in die von Johanna! Du nimmst mich mit und forderst mich heraus selbst zu entdecken, was du da gefunden hast oder noch suchst.

Du schaust dann ganz offen. Nimmst Kontakt auf. Hast mir etwas zu sagen, zu zeigen, zu erzählen. Und auch wirklich jedes Mal etwas anderes. Weil das so besonders ist, möchte ich dir heute etwas davon zurück geben und nur zu dir sprechen — in dem Wissen, dass alle anderem hier im Raum mich auch sehen und hören, was ich über dich zu sagen habe. Das ist auch wichtig. Sehr. Denn die sollen ja auch alle wissen, wie besonders es ist mit dir zusammen zu arbeiten. Und sonst wäre es ja auch keine Laudatio ... Aber erstmal sind diese Worte nur für dich.

Mir ist wichtig zu erzählen von deiner unablässigen Kraft etwas zusammen zu bringen. Ich erlebe dich als Partnerin, als Teamplayerin, als mitdenkende Spielerin, als Herz und Blut und Niere und Gehirn, als Kleber und als Lösungsmittel zugleich. Ich erlebe dich als Energiequelle und als Trostpflaster - und natürlich als Sprachrohr, als bewegten Körper, als talentierte Schauspielerin.

Ich erinnere mich tatsächlich noch ziemlich genau an den Moment, als ich dich zum ersten Mal auf der Bühne sah. Du hattest einen Weltraumanzug an und es war Winter 2019 - Vorsprechen in Berlin. Kurz drauf bist du nach Bremen gereist, um dich hier vorzustellen und es war uns allen direkt klar:

Wir gehören zusammen. Du bist jetzt knapp zwei Jahre hier in Bremen. Ich kann es mir gar nicht mehr ohne dich vorstellen. Ich habe dich erleben dürfen in den verschiedensten Produktionen und Zusammenhängen: Noch nie habe ich ein tollereres Bühnen-Ehepaar erlebt als dich und Irene als Monsieur und Madame Ratinois in *Trüffel Trüffel Trüffel*. Umso schöner euch beide als junge und alte Eileen begleiten zu dürfen bei der Suche nach ihrer und unserer Abgründigkeit.

Du hast die unglaubliche Fähigkeit dich zu wandeln und spielerisch von Stück zu Stück und Form zu Form zu wechseln und trotzdem dabei immer du selbst zu sein. Jedes Mal hast du ein bisschen Glitzer im Gepäck - du leuchtest, aber nie allein. Du bringst dein Leuchten mit und teilst es mit den anderen auf der Bühne, so dass am Ende alle gemeinsam leuchten. Ich habe das Gefühl, dass das vielleicht auch dein Antrieb ist ... etwas gemeinsam zu erschaffen und andere damit zu berühren.

Ich bewundere deinen Mut. Deine Energie. Deine Güte. Ich bewundere deine Neugier und deine Kraft. Dass du nie nachlässt, immer nachfragst, immer offen bleibst und weiter suchst.

Ich bewundere deine Leichtigkeit und die gleichzeitige Unruhe, die dich angesichts unserer Weltlage immer dazu bewegt dich selbst und uns in unseren Positionen zu hinterfragen - zu erforschen, was wir als Theaterschaffende beitragen, wie wir Dinge anders machen und wirklich etwas bewegen können.

Ich bewundere, dass du immer nach mehr strebst und mich daran erinnerst, dass wir das alle tun sollten.

Es gibt einen Satz in Eileen, der für mich wie beispielhaft heraussticht aus unseren Zusammenarbeiten. Ich habe ihn jede Probe und jede Vorstellung Neu gehört, auch wenn mir deine Betonung noch genau in den Ohren klingt:

»Die Leute tun immer so, als sei alles in Ordnung. Dabei ist gar nichts in Ordnung. Die Welt ist ungerecht. Und anscheinend macht das niemandem etwas aus. Das ist doch die reinste Hölle!«

Du gibst dich nicht zufrieden mit dieser Hölle. Du bleibst unruhig, immer, du kämpfst und lässt dich dabei nicht entmutigen.

Du bist eine starke Partnerin. Denn du lässt nie locker und forderst mich als Dramaturgin, die Regie, das Team und das Stück immer wieder heraus, ohne uns bloß zu stellen, aber einfach weil du auf den Grund kommen musst. Gemeinsam.

Ich wünsche dir nur das allerbeste. Und ich wünsche mir sehr, dass wir noch viele gemeinsame Arbeiten vor uns haben! Dass wir gemeinsam unruhig bleiben und uns und allen anderen in dieser Unruhe gegenseitig Halt geben.

Herzlichen Glückwunsch Shirin!